

<http://www.derwesten.de/staedte/hamminkeln/Nein-sagen-faellt-ihm-schwer-id4587531.html>

Solidaritätspreis

„Nein“ sagen fällt ihm schwer

Hamminkeln, 28.04.2011, Gabi Schultze



Hamminkeln. „Nein“ ist ein Wort, das in Klemens Siemens Wortschatz quasi nicht vorkommt. Zumindest nicht dann, wenn jemand den 68-Jährigen um Hilfe bittet.

„Er ist einfach immer für andere da, selbst wenn jemand noch abends um 22.30 Uhr anruft“, sagt seine Frau Christel über ihren Mann. Beste Voraussetzungen also, um Träger des NRZ-Ehrenamtspreises zu werden. Gemeinsam mit der Freddy-Fischer-Stiftung hat die NRZ einen Solidaritätspreis ausgelobt, mit dem Menschen gewürdigt werden sollen, die sich tagtäglich für andere einsetzen. Mehr 50 Männer und Frauen aus dem gesamten Verbreitungsgebiet der NRZ wurden vorgeschlagen, Klemens Siemen aus Ringenberg ist einer von ihnen.

Probleme lösen

Beruflich war der 68-Jährige als Bankfachwirt tätig. „Schon da hatte ich viel direkten Kontakt zu Kunden und immer Spaß dran, Lösungen für deren Probleme zu finden“, erinnert er sich. Das hat Klemens Siemen dann auch auf sein Privatleben übertragen. „Mir macht es einfach Spaß, für andere da zu sein. Es verschafft mir persönliche Erfolgserlebnisse, wenn ich helfen kann.“

1973 wurde der Ringenberger Kindergarten von der Kirchengemeinde als Träger auf einen Kindergartenverein übertragen - als erster in ganz Nordrhein-Westfalen. „Da keiner so genau wusste, wie man das angeht, kam es nach einem Jahr zu Problemen“, so Klemens Siemen. Man habe ihn daraufhin gefragt, ob er helfen könne. „Provisorisch, so war es gedacht“, sagt der 68-Jährige und lacht. „Aber nichts hält bekanntlich länger als ein Provisorium.“ Mittlerweile ist Siemen seit 37 Jahren Geschäftsführer des Kindergartenvereins Ringenberg.

Da gibt es eine Menge zu tun für den Großvater, dessen Enkel gerade den Kindergarten besucht. „Derzeit läuft der Ausbau für die U3-Betreuung“, erzählt Siemen. Da habe er beispielsweise viel mit den Handwerkern zu tun. Ansonsten übernimmt der 68-Jährige die Verwaltung, er zieht die Fäden im Hintergrund. „Aus pädagogischen Fragen halte ich mich vollkommen raus“, betont er. „Dafür bin ich nicht qualifiziert.“ Das Miteinander mit den Erziehern und Eltern klappe gut, sagt er. „Jeder hat seine Aufgaben, und trotzdem ist man füreinander da, wenn es mal Fragen oder Probleme gibt.“

„Unverzichtbar“ sei Klemens Siemen für den Kindergarten, heißt es im Schreiben des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, dem der Kindergartenverein angeschlossen ist und der den 68-Jährigen für den Solidaritätspreis von NRZ und Freddy-Fischer-Stiftung vorgeschlagen hat. Im November 2010 wurde Siemen bereits vom Paritätischen Wohlfahrtsverband für seinen Einsatz geehrt.

Von 1973 bis 2006 war Klemens Siemen außerdem im Kirchenvorstand der katholischen Christus-König-Gemeinde Ringenberg aktiv. Seit 1980 fährt er mehrmals im Monat Essen auf Rädern für die Caritas in Dingden aus. In seiner Freizeit beschäftigt sich der 68-Jährige zudem leidenschaftlich gern mit Heimatgeschichte. Er hat bereits mehrere Bücher veröffentlicht.

Anfang Mai kommt die Jury zusammen und kürt die ersten drei Gewinner des Solidaritätspreises. Dann wird sich herausstellen, ob auch Klemens Siemen unter den Preisträgern ist.